

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

8.1.1822 (Nr. 8)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 8.

Dienstag, den 8. Jan.

1822.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 34. Sitzung am 20. Dez.) — Frankreich. — Preussen. — Russland. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 34. Sitz. am 20. Dez. Baden fuhr fort: Die zu entscheidende Frage ist demnach, auf welche Weise die hohe Bundesversammlung einzuschreiten hat, wenn darüber Beschwerde geführt wird, daß durch die früheren oder neuen Gesetze eines Bundesstaates die durch die Bundesakte festgesetzten Rechte oder auf klaren privatrechtlichen Titeln beruhenden Ansprüche verletzt werden, und dabei die Auslegung der bundesgesetzlichen Grundbestimmungen streitig ist. Die Gesandtschaft ist übrigens so weit entfernt, zu glauben, daß die hohe Bundesversammlung den von den Reklamanten über den Sinn des Art. 15 der Bundesakte erhobenen Zweifel theile, daß sie vielmehr wiederholt die Ueberzeugung ausspricht, daß, da das Objekt der Entscheidung fehlt, die alsbaldige Abweisung der Reklamanten die einzige Folge ihrer Reklamation seyn werde. Sollte die hohe Bundesversammlung, aller der gegebenen Erklärungen ungeachtet, durch Stimmenmehrheit förmlich Instruktionseinholung beschließen, so würde sie eben dadurch zu erkennen geben, daß sie eine authentische Interpretation der im Art. 15 der Bundesakte enthaltenen Garantie für notwendig erachte, und dieser Supposition glaubt die Gesandtschaft keinen Raum geben zu dürfen, so wenig als sie sonst entgegen seyn kann, wenn die Abstimmung selbst kürzere oder längere Zeit verschoben wird, damit diejenigen Herren Bundestagsgesandten, welche dieses für nöthig erachten, hierüber Bericht an Ihre höchsten Höfe einbringen können. Jedenfalls glaubt die Gesandtschaft, daß, der hergebrachten Geschäftsordnung gemäß, ihre Erklärungen zuvörderst der Reklamationskommission zur Beurachtung zuzustellen seyn möchten. — Nach hierauf erfolgter Abstimmung, wobei die großherzogl. badische Gesandtschaft erklärte, sie suspendire in Folge dessen, was sie hierüber vorzutragen beabsichtigt die Ehre gehabt, ihr Votum, und überlasse mit vollem Vertrauen die Erledigung dieser Angelegenheit dem eigenen Ermessen der hohen Bundesversammlung,

welche in diesem, wie in allen übrigen Fällen, dasjenige beschließen werde, was dem strengen Rechte und dem Wortlaute der Bundesgesetzgebung gemäß sey, vereinigte man sich zu dem Beschlusse, die Erklärung der großherzogl. badischen Regierung an die Reklamationskommission zu Erneuerung eines erschöpfenden Berichtes abzugeben, damit nach eingelangten Instruktionen darüber der Beschluß gefaßt werden könne. — Preussen: Indem der Gesandte in Folge der bereits gemachten Anzeige die Bemerkungen seines Hofes über das Verfahren bei Streitigkeiten unter Bundesgliedern zum Protokolle dieser Sitzung giebt, hat derselbe nur noch hinzuzufügen, daß diese Bemerkungen im Hauptinhalte gleichlautend mit denjenigen sind, die früher der ernannten Kommission übergeben worden, und der königl. Hof sich nur veranlaßt gefunden hat, die letzteren mit verschiedenen Zusätzen zu versehen, zu welchen die Geschäftsführung der letztern Monate Anlaß gegeben hatte. Der königl. preuß. Hof hat hierbei nicht wiederholt, was in Beziehung auf die Behandlung eines Vorfragestreites der bemerkten Kommission nachträglich übergeben war, nicht weil derselbe von der darin zu erkennen gegebenen Zustimmung zu den, großherzogl. badischer Seite entwickelten, allgemeinen Grundsätzen gegenwärtig irgend abwich, sondern weil er diese Grundsätze, wie sie von dem einzelnen Anwendungsfalle abstrahirt worden, für richtig gefolgert aus dem Begriffe eines Vorfragestreites erkennt, und um deswillen, und da eine neue anderweitige Feststellung damit gar nicht ausgesprochen ist, der dennoch veranlaßte Gebrauch dieser ihrer gelegentlichen Entwicklung lediglich als ein Fassungs- und Redaktionsgeschäft erscheint. Der königl. preuß. Gesandte empfiehlt zu allerseitiger Erwägung insbesondere noch, was in den mitgetheilten Bemerkungen über den diesseitigen Sinn einer Behauptung unangenehmer Streitgegenstände, und vorzüglich über die Verhütung des abzuwendenden Mißbrauchs dieser Unterscheidung entwickelt und vorgeschlagen worden. Die so eben verlesenen, so wie die angeführten früheren königl. preuß. Bemerkungen, welche bereits an die betreffende Kommission abgegeben waren,

wurden diesem Protokolle angefügt, und beschlossen, sämtliche Bemerkungen nunmehr der betreffenden Kommission zuzustellen. — Der königl. bayerische Hr. Bundestagsgesandte, Freiherr von Uretin, verliest einen Bericht der Reklamationskommission über ihre Geschäftsführung während der Periode vom 24. Mai bis 9. Aug. l. J., mit welchem zugleich zwei Verzeichnisse, das eine über die vom 12. April bis 9. Aug. 1821 einkommenden Reklamationen, Nr. 44 bis 92, mithin 49 Nummern, das andere über diejenigen auf Privatreklamationen Bezug habenden Erklärungen der Regierung, welche der Kommission zur Begutachtung zugewiesen worden sind, so wie derjenigen Gegenstände, welche keine Nummern des Einreichungsprotokolls enthielten, vorgelegt wurde. Sämmtliche übrigen Gesandtschaften bezeugten den H. Mitgliedern der Reklamationskommission ihren aufrichtigen Dank für die mit dem Vortrage der Reklamationen übernommenen Bemühungen; im übrigen wurde beschlossen: den Vortrag sammt den Verzeichnissen diesem Protokolle anzujügen und loco dictaturae drucken zu lassen. — **S a i e r n:** Der königl. bayer. Bundestagsgesandte hat der hohen Versammlung anzuzeigen, daß unterm 7. Dez. d. J. beiliegende königl. Bekanntmachung, die gegenseitige Uebnahme der Baganten zwischen Baiern und den südl. reasitischen Landen der älteren Linie betreffend, erlassen worden, und man forthin bereit sey, auf gleiche Weise sich mit den übrigen Bundesstaaten einzuverstehen. Diese Anzeige, nebst der königl. Bekanntmachung, d. d. München den 7. Dez. d. J., wurde der betreffenden Kommission zuzustellen beschlossen. — Aus Veranlassung der eintretenden Festtage kam man überein, die nächste förmliche Sitzung am 10. Jan. 1822 zu halten.

Frankreich.

Paris, den 4. Jan. Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt.

Unter den zahlreichen Deputationen, welche gelegentlich des neuen Jahrs dem Könige ihre Glückwünsche dargebracht haben, war auch eine von Seite der hiesigen evangelischen Gemeinde. Der König antwortete dem Wortführer derselben, dem Konsistorialpräsidenten Goryp: Mit Vergnügen habe ich die mir ausgedrückten Gesinnungen vernommen; Sie können auf meinen Schutz zählen.

Gestern Morgens hat, in Gegenwart der königl. Prinzen und Prinzessinnen, die feierliche Einweihung der dem kathol. Gottesdienste zurückgegebenen St. Genesioevakirche (vormals Pantheon) hier statt gehabt. Die Gebeine Voltaire's und Rousseau's, welche darin ruhten, waren einige Tage vorher nach dem Kirchhof des V. Lachaise gebracht worden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 84 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1525 Fr.

Preussen.

Berlin, den 1. Jan. Sr. Maj. der König hat den den Gensdarmemajor, Freiherrn von Esbeck, zum Polizeipräsidenten in hiesiger Residenz ernannt.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 18. Dez. Die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar ist am 15. d. Abends hier angekommen.

Der Kaiser hat neuerdings einen Generalstab der Flotte und zum Befehlshaber desselben den Kontreadmiral Moller ernannt.

S p a n i e n.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 24. Dez. in französl. Blättern sagt: Unser politischer Horizont vereinst sich jeden Augenblick mehr. Die aus Navarra eingegangenen Nachrichten melden, daß diese Provinz unter den Waffen stehe; die Besatzungen von Ballabesid, die von Vittoria und andere sind auf dem Marsche, und sollen militärische Positionen nehmen. Die Provinzialgrenadiere von Burgos, Soria, Logrono, Laredo und Seguenza haben Befehl erhalten, so schnell als möglich sich zusammenzuziehen, und weitere Befehle zu erwarten. In Aragonien sind neue Unruhen ausgebrochen. Die Garnison von Lerida mit 2 Kanonen hat Befehl erhalten, nach Caspe zu marschieren; ein Bataillon vom Regiment Ferdinand VII. ist gleichfalls nach Aragonien aufgebrochen, und das 2. Bataillon des Regiments Asturien, das auf dem Wege nach Larragona war, hat durch einen außerordentlichen Kurier Befehl erhalten, in Zalavera Garnison zu nehmen. Das Infanterieregiment Majorca und das Kavallerieregiment Alcantara sind nach Andalusien zur Verstärkung des General Moreno Daviz beordert worden; zum nämlichen Zwecke ist ein beträchtlicher Munitionstransport unter einer starken Eskorte von Madrid aufgebrochen. Die außerordentlichen Cortes haben gestern den Beschluß gefaßt, daß die Hauptanstifter der Unruhen in Sevilla, Belasco, Escobedo u. gerichtlich verfolgt werden sollen.

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 6. Jan.) Konstantinopel, den 11. Dez. Seit mehreren Tagen ist die Ruhe in dieser Hauptstadt so ziemlich hergestellt, obgleich alle Straßen von bewaffneten Muselmännern wimmeln. Die Unterhandlungen der Minister von Oestreich und England zu Erhaltung des Friedens dauern fort; allein es verlautet nichts Entscheidendes darüber. Obgleich die Pforte bekannt machen ließ, daß der Schah von Persien die Kriegserklärung und den Einfall seines Sohnes in Kurdistan mißbillige, so glaubt man hier noch nicht recht daran, weil, den neuesten Nachrichten

vom 26. Nov. zufolge, die Perser noch bei Kars und Erzerum gelagert waren. — Hermannstadt, den 22. Dez. In den Fürstenthümern Moldau und Wallachei haben sich in den letzten Tagen des Novembers und Anfang Dezembers die Türken bedeutend vermehrt. Die Asiaten verübten überall große Ausschweifungen. In den Dörfern nehmen sie gewöhnlich den Bauern alle Kleidungsstücke vom Leibe, und jagen die unglücklichen Bewohner haufenweise in die Wälder, wo die meisten bei der jetzigen strengen Jahreszeit umkommen. Vor einigen Tagen hat eine neu eingerückte Schaar Asiaten in Bucharest ein Kloster angezündet, wobei mehrere Geistliche in den Flammen umkamen. — Semlin, den 24. Dez. Cassandra ist wirklich in den Händen der Türken, wie ganz zuverlässige Berichte melden. Die ganze christliche Bevölkerung hatte sich jedoch vor dem Einrücken der Türken nach allen Seiten geflüchtet, so daß diese alles leer fanden.

Die Lemberger Zeitung giebt Nachrichten von der moldauischen Gränze bis zum 7. Dez. Nach denselben vermehrten sich die Türken in der Moldau und Wallachei fortwährend bedeutend. Unter den nachrückenden Truppen befanden sich bereits mehrere asiatische Horden. Die Anführer gaben sich zwar alle Mühe, Ruhe und Ordnung zu erhalten; aber es gelang ihnen nicht allenthalben. Inzwischen flüchteten bei weitem nicht mehr so viele Personen, als früher; der Fürst Mauro, Corbato war selbst wieder zurückgekehrt, und von den Türken sehr gut empfangen worden.

A m e r i k a.

Landner Blätter vom 21. Dez. bringen die vom 3.

Dez. datirte Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten bei der diesjährigen Eröffnung des Kongresses. Der darin herrschende Ton ist sehr friedlich. Der wichtigste Theil der Botschaft bezieht sich auf die südamerikanischen Angelegenheiten. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Mannheim, den 7. Jan. Manchem Freunde des Himmelskunde dürfte die Bemerkung nicht uninteressant seyn, daß der Komet, welcher nach den neuesten öffentlichen Blättern im April des vorigen Jahres auf der südlichen Halbkugel der Erde gesehen, und von dem englischen Kapitän Hale in Valparaiso astronomisch beobachtet wurde, derselbe ist, welcher im Februar und in den ersten Tagen des März 1821 bei uns sichtbar war. Die Beschaffenheit seiner Bahn brachte es mit sich, daß er auf der nördlichen Erdhälfte nur vor seinem Durchgang durch die Sonnennähe, die am 21. März statt fand, gesehen werden, nachher aber bloß auf der südlichen Halbkugel, und zwar hier in sehr bedeutendem Glanze, sich zeigen konnte (vergl. Karlsr. Zeit. 1821 Nr. 58). Nach frühern öffentlichen Nachrichten wurde der Komet um die Mitte Aprils auch in St. Helena in großem Glanze gesehen. Es wäre zu wünschen, daß die vom Kapitän Hale gemachten Ortsbestimmungen des Kometen demnächst öffentlich bekannt gemacht würden, um sie mit den frühern europäischen Beobachtungen verbinden, und daraus eine schärfere Bestimmung der Bahn dieses Himmelskörpers ableiten zu können.

N..

T o d e s - A n z e i g e n.

Von dem am 27. dieses, Abends halb 11 Uhr, erfolgten Tode unsers Sohnes und Bruders, Joseph Montanus, großherzogl. badischen Revierförsters dahier, theilen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden die schuldige Nachricht mit, und bitten, da wir unsern Verlust nur zu sehr fühlen, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren.

Walldorf, den 31. Dez. 1821.

Die hinterlassenen Eltern und Geschwister.

Nach einem kurzen aber sehr schmerzhaften Krankenlager hat es dem Allmächtigen gefallen, heute frühe halb 5 Uhr mir meine liebe und unerzehlige Gattin, Margaretha, geb. Genaro, an den Folgen einer unglücklichen Entbindung, von meiner Seite zu sich in ein besseres Leben wegzunehmen; was ich hiermit meinen auswärtigen Anverwandten und Freunden mit betrübtem Herzen mittheile, und mich von ihrer stillen Theilnahme überzeugt halte.

Bruchsal, den 5. Jan. 1822.

Georg Clorer.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 11. d. M., ist gesellschaftlicher Abendverein in dem Museum.

Karlsruhe, den 7. Jan. 1822.

Die Kommission des Museums.

A n k ü n d i g u n g.

Mit höchster Bewilligung wird nächsten Samstag, den 12. dieses, in dem großherzogl. Hoftheater Hr. B. v. T. aus der Schweiz, um dem Wunsche seiner hohen Gönner und Freunde nachzukommen, eine Vorstellung von Phantasmagorie, Nekromantie und schwarzer Magie zu geben die Ehre haben. Da seine Vorstellungen alles, was bisher in dieser Kunst geleistet worden, übertreffen sollen, so darf er sich schmeicheln, vollkommene Zufriedenheit zu erwerben. Der Anschlagzettel wird das Nähere enthalten.

A n z e i g e.

Die Erscheinung der angekündigten Zeitschrift, „die rheinische Bote“, kann, wegen eingetretener Hindernisse, auf den bestimmten Termin nicht statt haben. Die eigentliche Erscheinung wird seiner Zeit angezeigt werden,

und die **H. H. Sammler** von Subskribenten wollen gefälligst diese Anzeige statt einer besondern Zuschrift gelten lassen.
Heidelberg, den 2. Jan. 1822.

J. Engelmann.

Ettlingen. [Bekanntmachung, den Verkauf von Hopfenfesern betr.] In der Besorgniß, viele derjenigen Landwirthe, die sich auf den Hopfenbau zu legen beschloßen, möchten wegen Herbeischaffung guter Hopfenfesern in Verlegenheit gerathen, hat der Verein deren Lieferung übernommen.

Es sind dem Verein auch bereits 100.000 Feser sehr guter Sorte angeboten.

Um nun die Verkäufer nicht irre zu führen, und sie nicht mit leeren Versprechungen hinzuhalten, muß der Verein binnen 14 Tagen bestimmt wissen, auf welches Quantum der Kaufsafford abgeschlossen werden kann.

Die sämtlichen Landwirthe, die sich diesem Baue widmen, und Feser vom Verein beziehen wollen, werden daher gebeten, ihr Bedürfniß binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Direktion anzugeben, da das Register nach dieser Zeit geschlossen, und sodin keine Bestellungen mehr besorgt werden können.

Ettlingen, den 3. Jan. 1822.

Die Direktion des landwirthschaftl. Vereins.
Ackermann.

Unterwiesheim. [Frucht-Versteigerung.] Bis Montag, den 14. dieses, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Münzesheim von dem dasig herrschaftlichen Speicher 250 Malter Korn, 1820er Gewächs, in öffentlicher Steigerung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, verkauft werden; wozu man die Liebhaber höchst einladet.

Unterwiesheim, den 4. Jan. 1822.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bretten. [Vorladung.] In Untersuchungsachen gegen die Soldaten Christian Schmidt, Johann Maber und Georg Michel Schmidt von Oberacker, wegen Todtschlags des Peter Balduff von da, wird Georg Michel Schmidt, welcher des in Gemeinschaft mit Johann Maber an Peter Balduff verübten Todtschlags beschuldigt wird, aus seinem Gefängnisse aber ausgebrochen und entflohen ist, vermöge hohen hofgerichtlichen Auftrags v. 22. d. Nr. 1926, hiermit aufgefodert, sich binnen 6 Wochen, a dato, hier zu stellen und zu verantworten, oder zu gewärtigen, doch nach fruchtlosem Umlauf dieser Frist gegen ihn in contumaciam werde erkannt werden.

Bretten, den 31. Dec. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wundt.

Karlsruhe. [Vakante Scribentenstelle.] In einer bedeutenden Verrechnung ist die erste Scribentenstelle vakant. Lusttragende erfahren das Nähere, in frankirten Briefen, im hiesigen Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1822.

Ladenburg. [Dienst-Antrag.] In dem hiesigen katholischen Waisenbause ist die Stelle eines Lehrers und Erziehers der darin aufgenommenen Waisen schon einige Zeit erledigt und soll nun wieder besetzt werden; man wünscht auf diesen Dienst, mit dem zugleich die unmittelbare Aufsicht und Rechnungsführung über die innere Hauskaltung verbunden ist, einen Mann von festem Alter, ledigen Standes, mit den

nothigen Schulkenntnissen versehen, und von erprobter Rechtschaffenheit. Wer diesen Bedingungen entsprechen zu können glaubt, und zur Uebernahme obiger Stelle geneigt ist, beliebe sich, unter Vorlegung seiner Zeugnisse über Schulkenntnisse und sittliches Betragen, bei dem unterfertigten Beamten zu melden.

Ladenburg, den 20. Dec. 1821.

Oberamtmann Rüttiger.

Gengenbach. [Inzipienten-Gesuch.] Bei der hiesigen vereinten Domainenverwaltung und Obereinnehmeri wird ein Schreiberei-Inzipient aufgenommen. Man wünscht, bei demselben, neben anständigen Sitten und empfehlenden Geistesfähigkeiten, besonders auch eine saubere und geübte Handschrift zu finden.

Wer gegen Zusicherung einer soliden Geschäftsbildung und freundlicher Behandlung Lust hat, wolle seine Anträge portofrei hierher schicken.

Gengenbach, den 3. Jan. 1822.

Großherzogl. Domainenverwaltung und Obereinnehmeri.
Fischer.

Darmstadt. [Aufforderung — den über das Vermögen des Freiherrn Otto von Gemmingen zu Wolfskehlen erkannten Konkurs betr.] Das Großherzogl. Hessische Hofgericht dahier hat unterm 30. Nov. l. J. über das in den Großherzogl. Hessischen Landen gelegene Vermögen des Freiherrn Otto von Gemmingen zu Wolfskehlen, gegen welchen auch schon bei dem Großherzogl. Badischen Hofgericht zu Mannheim ein Konkursverfahren eröffnet ist, den Konkurs erkannt. Es werden daher alle diejenigen, welche einen rechtlichen Anspruch aus irgend einem Grund an gedachtes Vermögen erheben zu können vermeynen, hiermit aufgefodert, solchen um so gewisser

Donnerstag, den 7. Febr. 1822,

Morgens 8 Uhr, auf hiesiger Hofgerichtskanzlei, bei dem unterzeichneten Kommissarius anzuseigen, und richtig zu stellen, als man sie sonst, nach Ablauf des Termins, hiermit nicht mehr hören, sie von der Masse ausschließen, und den etwaigen Vermögensrest an die bei dem Großherzogl. Bad. Hofgericht zu Mannheim konstituirte Konkursmasse abliefern wird.

Darmstadt, den 29. Dec. 1821.

Vermöge Auftrags des Großherzogl. Hess. Hofgerichts dahier.

Hallwache,
Hofgerichts-Kath.

Amsterdam. [Aufforderung.] In Folge einer von den Herren Waisenvorsiehern von Samarang und der Nordküste von Java empfangenen Spezialvollmacht, rufen hiermit die, für die Liquidation der bei der Waisenkammer zu Amsterdam anhängigen Sachen, aufgestellten Kommissarien alle diejenigen auf, welche Recht oder Anspruch zu haben glauben an die Hinterlassenschaft des am 20. Dec. 1818 zu Samarang gestorbenen J. G. Kramer, um durch Beibringung der erforderlichen Ausweise ihr aufgestelltes Recht vor der Waisenkammer alldier bestätigen zu lassen, wozu Dienstags, Mittwochs und Freitags abgewartet werden soll.

Amsterdam, den 6. Dec. 1821.

Im Namen der vorbenannten Kommissarien.
(Bez.) L. E. Hovius, Sekretär.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.